

# REFERENDUM

Bitte  
frankieren!

**Wer den Bau von riesigen Solaranlagen in der ursprünglichen und natürlichen Alpenlandschaft verhindern will, unterzeichnet umgehend das Referendumsbegehren!**

Die **FFW** unterstützt das Referendum gegen das Dekret «über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen».

Senden Sie schnell und vor dem 11. Mai 2023 (Referendumsfrist am 18. Mai) das **Formular über das Referendumsbegehren** (Unterschriftenliste zum Ausfüllen) **an das Referendumskomitee:**

**Pro Natura Valais**  
Rue du Grand-Pont 22  
1950 Sion

## REFERENDUM

### GEGEN DAS DEKRET ÜBER GROSSE SOLARANLAGEN IN DEN WALLISER ALPEN

## ÖKOLOGISCHER WANDEL JA, ABER NICHT UM JEDEN PREIS

### WORUM GEHT ES?

Anfang Februar nahm der Walliser Grosse Rat ein Dekret zur Umsetzung des dringlichen Bundesenergiegesetzes an. Damit wird das Bewilligungsverfahren für grosse Photovoltaikanlagen in den Alpen vereinfacht und beschleunigt. Das Dekret geht jedoch zu weit, denn es öffnet Tür und Tor, um die alpine Natur und die in ihr beheimatete Artenvielfalt schnell und ohne Schutzvorkeh-

rungen für riesige Solarprojekte zu opfern. Die **Fondation Franz Weber (FFW)** sowie Pro Natura und die Walliser Grünen fordern ein **Referendum** gegen das Dekret «über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen».

**Die Unterschriftensammlung dazu läuft und endet bereits Mitte Mai (Infos unter [www.solaire-alpin-non.ch](http://www.solaire-alpin-non.ch)).**

### DIE NATUR ZERSTÖREN, UM STROM ZU ERZEUGEN?

Die Krise der Energieversorgung hat die weitaus schwerwiegenden ökologischen Krisen in den Hintergrund gedrängt, welche die Schweiz bedrohen. Zum Beispiel den dramatischen Verlust der Biodiversität. Tatsächlich weist unser Land eine der höchsten Raten an bedrohten Arten und Lebensräumen auf. Durch das Dekret des Walliser Grossen Rates würde es möglich, ausserordent-

lich wichtige Flächen nahezu unberührter Natur (in der Grössenordnung von mehreren tausend Fussballfeldern) mit Solarmodulen zu überziehen – und diese Krise damit zu verschärfen. Selbst in regionalen Naturparks, eidgenössischen Jagdbanngebieten und Gebieten, die im Bundesinventar der Landschaften (BLN) verzeichnet sind, könnten «Megaprojekte» realisiert werden.

**Die Referendumpartner finden, dass es nicht zielführend sein kann, die Energiewende durch die Zerstörung der Natur herbeizuführen!**

# Allein durch das Grengiols-Projekt würden 340 Hektar mit Solarmodulen bedeckt! Das entspricht 500 Fussballfeldern oder der Fläche des Sees Grande Dixence!

## UNSERE LANDSCHAFT OPFERN FÜR STROM?

Die Schweizer Landschaften sind weltweit einzigartig und die wertvollste Visitenkarte unseres Landes. Das gilt insbesondere für das Wallis mit seinem etablierten und wachsenden Tourismus. Wenn wir unsere derzeit noch unberührten Alpen mit Solarmodulen überziehen, zerstören wir unwiederbringlich unser Erbe und unsere Identität. Aus

ökologischer Perspektive sind diese Projekte auch deshalb nicht sinnvoll, weil riesige Mengen Beton und Stahl auf die Berggipfel transportiert werden müssten. Die Module werden nämlich auf Betonsockeln und Metallkonstruktionen angebracht, die mehrere Meter hoch sind!

## EIN IMMENSES UNGENUTZTES POTENZIAL

Bevor wir Solarmodule in den Alpen errichten, müssen wir die zahlreichen Alternativlösungen prüfen, welche sich in diesem Bereich anbieten. Die Dächer und Fassaden bereits bestehender Gebäude bergen ein immenses Potenzial für die Gewinnung von Solarenergie! Würden wir dieses Potenzial

nutzen, so könnten wir laut einer Studie des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) 67 TWH Energie produzieren — das ist mehr, als die Schweiz aktuell verbraucht. Auch in den Bergen gibt es Alternativen: Strasseninfrastrukturen, Seilbahnanlagen, Lawinverbauungen usw.

**Die «Solaroffensive» ist notwendig und möglich, aber auf vorhandener Bausubstanz und nicht in der freien Natur!**

## DIE WALLISER BEVÖLKERUNG MUSS EIN MITSPRACHERECHT HABEN

Bislang ist die Debatte auf einen kleinen elitären Kreis beschränkt: eidgenössische und kantonale Parlamentarier, Gemeindevertreter, Energieversorger, Unternehmen wollen alleine über die Energieversorgung von morgen entscheiden. Das darf nicht sein, da am Ende tausende Hektarflächen unserer Alpenregionen verschwinden könn-

ten. Das Volk muss die Möglichkeit haben, sich dazu zu äussern. Die Frage stellt sich, ob die Bürgerinnen und Bürger damit einverstanden sind, ihren Tourismus und ihre landwirtschaftlichen Flächen zu opfern, damit einige Entwickler von alpinen Megaprojekten sich bereichern können.



## Referendum gegen das Dekret über das Bewilligungsverfahren für Photovoltaik-Grossanlagen

Dekret vom 10. Februar 2023  
(veröffentlicht im Amtsblatt am 17. Februar 2023)

Die unterzeichneten, im Kanton stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger verlangen gestützt auf Art. 31 der Kantonsverfassung, dass das oben angeführte Dekret der Volksabstimmung unterbreitet werde.

Nur die Wählerinnen und Wähler, die in der oben aufgeführten Gemeinde ihren Wohnsitz haben, dürfen diese Liste unterzeichnen. Die Bürgerinnen und Bürger, die das Begehren unterstützen, müssen es handschriftlich unterzeichnen. Sie dürfen das Referendum nur einmal unterzeichnen.

Wer vorsätzlich eine andere Unterschrift als die seine anbringt, für einen Dritten unterschreibt oder mehr als einmal, macht sich strafbar nach Art. 282 des Strafgesetzbuchs.

	Name	Vorname	Geburtsdatum	Adresse (Strasse, Nummer)	Handgeschriebene Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

**Ablauf der Frist für die Hinterlegung des Referendums bei der Staatskanzlei: 18. Mai 2023.**  
Das Referendumsbegehren kann nicht zurückgezogen werden.

Der unterzeichnete Gemeindepräsident bescheinigt, dass obenstehende .... (Anzahl) UnterzeichnerInnen des Referendums im kantonalen Stimmregister der oben erwähnten Gemeinde eingetragen sind und dort ihre politischen Rechte ausüben (Art. 103 GPR).

Stempel und Unterschrift

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Wenn Sie das Anliegen dieses Referendumsbegehrens unterstützen möchten, können Sie diese Unterschriftenliste ausdrucken, ausfüllen, in einen Briefumschlag stecken und möglichst früh, vor dem 11. Mai 2023 dem Referendumskomitee zurücksenden: Pro Natura Wallis, Rue du Grand-Pont 22, 1950 Sion.

Mitglieder des Komitees: Jérémy Savioz, Pro Natura; Brigitte Wolf & Mathieu Clerc, Grüne Wallis ; Magali Anne Bonard, Schweizer Heimatschutz, Sektion Valais romand; Martine Stadelmann Beuret, Altitude 1400; Sebastian Moos, Mountain Wilderness Schweiz; Clément Borgeaud & Marie-Josée Reuse, Parti socialiste du Valais romand; Maxime Collombin, Entremont Autrement; Anna Zanger, Fondation Franz Weber; Klaus Agten, IG Saflischthal.